



## Oktober

**20.10. / Mo / 19 Uhr**

Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14

### Aus Überzeugung (?) jüdisch

Eine Analyse in mehreren Sitzungen

Dr. Herbert Lappe, Dresden  
Multimedialer Vortrag und Gespräch

Weshalb sind Sie Christ, Moslem oder Atheist? Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht? Aus Überzeugung?

Viele Juden (die meisten?) sind nicht religiös, halten sich nicht an die Speisegesetze, besuchen kaum oder gar nicht die Synagoge – aber sie werden betonen, daß sie Juden sind. Das gilt auch für mich.

Zur Vorbereitung des Vortrages habe ich mit vielen Juden im In- und Ausland über ihr „Jüdischsein“ gesprochen. Und was ist „das Jüdische“ in mir? Um das herauszufinden, lege ich mich (symbolisch) auf eine Freud'sche Couch. Eine erfahrene Therapeutin befragt mich in mehreren Sitzungen zu verschiedenen Themen. Daraus entsteht dann ein Bild, anhand dessen ich begründen kann, weshalb ich Jude bin und bleibe.

Dieser Vortrag reicht weit ins Gesellschaftliche hinein: Mit Bildern, Videos und Tondokumenten.

## November

**09.11. / So / 16 Uhr**

Gedenkstein am Partheufer  
gegenüber dem Zooeingang

### Gedenken „Wo ist dein Bruder?“

In das gemauerte Flußbett der Parthe wurden noch vor dem Novemberpogrom 1938 Leipziger Jüdinnen und Juden getrieben.

Zu den damals Mißhandelten gehörte auch der Vater von Rabbiner Stephen Fuchs, der dieses Mal bei den Gedenkveranstaltungen dabei sein wird.

**09.11. / So / 17 Uhr**

Gedenkstätte in der Gottschedstraße

### Erinnern an die Zerstörungen der Nacht zum 10. November 1938

mit Bürgermeister Andreas Müller

**09.11. / So / 18 Uhr**

Thomaskirche

### Gemeinsames Gedenken in der Thomaskirche

mit dem Leipziger Synagoralchor

Predigt: Rabbiner Stephen Fuchs, West Hartford CT

**10.11. / Mo / 17 Uhr**

Nikolaikirche

## Friedensgebet

Die Friedensdekade vom 9. bis 19. November hat dieses Jahr das Motto „Befreit zum Widerstehen“. Das erste Abendgebet in der Nikolaikirche in dieser Friedensdekade ist dem Pogromgedenken gewidmet. Viel zu Wenige waren damals zum Widerstand bereit oder befähigt. Die wenigen Vorbilder sollen uns ebenso ermutigen wie biblische Vorbilder und Worte. Z. B. das im ersten Brief an Timotheus, Kapitel 1, Verse 6 und 7: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“

*Anschließend Kerzenweg zur Gedenkstätte an die zerstörte  
Gemeindesynagoge in der Gottschedstraße*

---

**27.11. / Do / 19 Uhr**

Ariowitsch-Haus

Hinrichsenstraße 14

## Begegnungsabend

Die Lichter von Chanukka und Advent

Es liegt nahe, in der winterlichen Dunkelheit Lichter anzuzünden. Die jüdische Gemeinde feiert in dieser Zeit das Chanukkafest. In Erinnerung an das erneuerte Licht im Jerusalemer Tempel wird acht Tage lang je ein Licht mehr angezündet. In christlichen Gemeinden hat sich erst in neuerer Zeit der Brauch eingebürgert, an den vier Sonntagen vor dem Fest der Geburt Jesu je ein Licht mehr anzuzünden. Welche Bedeutungen werden mit diesen Bräuchen verbunden? Wie sieht ihre Ausführung genauer aus? Was ist für uns jeweils und auch gemeinsam das Licht? Manche vermuten sogar, daß Weihnachten mit Chanukka ein ursprünglicher Zusammenhang verbindet. Diesen Gedanken wollen wir an diesem Abend miteinander nachgehen.

## Dezember

**16.12. / Dienstagabend bis**

**24.12. / Mittwochabend**

## Chanukka

Erinnerung an die Tempelweihe durch die Makkabäer

**24.12. / Mittwochabend bis**

**01.01. / Donnerstag**

## Geburt bis Beschneidung Jesu

Vom Beschneidungstag Jesu zählt die Christenheit die Jahre.

## Januar 2015

**26.01. / Mo / 17 Uhr**

Nikolaikirche

## Friedensgebet

zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, der am Folgetag, dem Tag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz begangen wird.

Änderungen vorbehalten